

«Berührung der Stille»

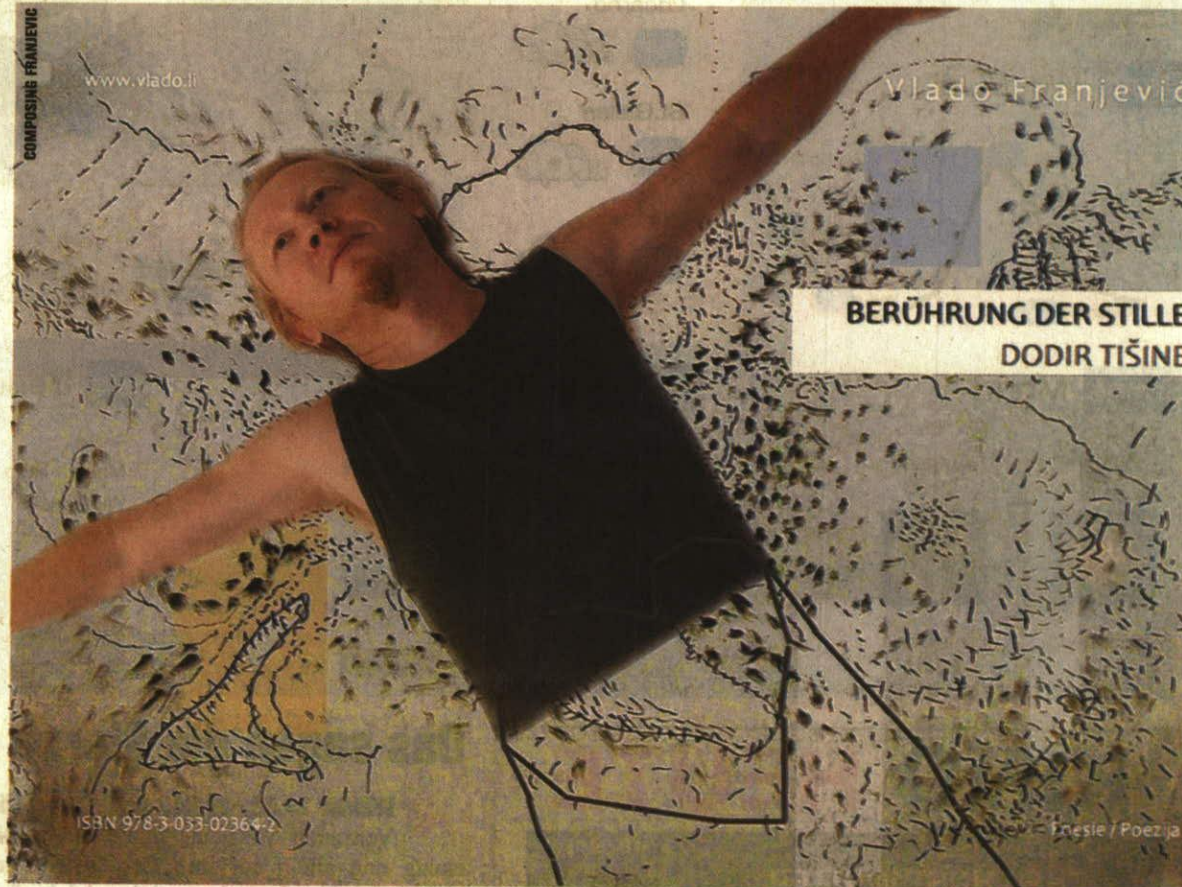
Franjevics Lyrikband zum Thema «Vom Tod zum Leben» wird bald präsentiert

SCHAAN/AZMOOS – Schon seit längerer Zeit hat Vlado Franjevic nicht mehr im deutschsprachigen Raum vorgelesen. Bald soll es aber wieder so weit sein: Am 12. März um 18.30 Uhr.

Dann findet nämlich in der evangelischen Kirche in Azmoos die Vernissage der Gruppenausstellung «Vom Tod zum Leben» statt. Vlado Franjevic wird dort nicht als Kunstschaffender, sondern als Autor auftreten, begleitet von Andrea Kind am Hackbrett. Franjevic wird eigene Poesie zum Thema der Ausstellung in seiner Muttersprache kroatisch und auf Deutsch vorlesen.

Der Gedichtband

Mit Unterstützung der Druckerei Drage aus Diepoldsau gibt Vlado Franjevic in eigener Regie einen 40-seitigen Band mit zwölf Gedichten in zwei Sprachen heraus. Titel des Bandes: «Berührung der Stille» oder «Dodir Tišine». Bereichert wird das Büchlein mit Zeichnungen Franjevics aus früheren Jahren. Die einleitenden Worte schrieb Ausstellungs- und



Hat sich nach längerer Pause wieder einmal zu einer Lesung entschlossen; Vlado Franjevic.

1/2

VOLKSBLATT

FREITAG, 19. FEBRUAR 2010

Projektleiter Thomas Beerle. Das Lektorat übernahm Joachim Batliner und Rajka Poljak Franjevic kontrollierte und schliiff die kroatischen Texte. Einen Vorgeschmack auf den Gedichtband Franjevics gibt es auf der Internetseite www.vlado.li/gedichte. Dort sind zwei Gedichte zu finden, die im Band publiziert werden, die Einladung zur genannten Vernissage mit allen wichtigen Daten und ein Bestellformular für den Gedichtband.

Kein unbeschriebenes Blatt

Was im Land vielleicht noch nicht viele Kunstfreunde wissen: Vlado Franjevic schreibt schon, seit er sich mit den bildenden Künsten beschäftigt. Dabei schuf Franjevic vor allem Poesie in seiner Muttersprache kroatisch oder in deutscher Sprache. Er experimentierte auch gerne mit den beiden Sprachen. So

wurden deutsche Texte ins Kroatische übersetzt, um so quasi neue Originaltexte in einer anderen Sprache mit deutschsprachigem Ursprung entstehen zu lassen.

Kurzprosa, Reisenotizen, Interviews in deutsch, kroatisch und englisch sowie journalistische Beiträge, Vorwort- und Laudatortexte schrieb und las Vlado Franjevic auch schon vor. Als Autor hatte er schon zahlreiche Auftritte in Liechtenstein, der Schweiz, Deutschland und Kroatien.

Diverse Preise gewonnen

Für einige Jahre war Vlado Franjevic Mitglied der Interessengemeinschaft deutschsprachiger Autoren in Deutschland und trat in dieser Funktion einige Male in Deutschland auf. Im Jahr 2000 erhielt er einen Förderpreis für junge Autoren dieser Gemeinschaft. 2008

gewann er den ersten Preis an einem bedeutenden Literaturwettbewerb in Kroatien und las an der Zagreber Interliber-Buchmesse.

Seine Poesie wurde in verschiedenen Fachzeitschriften, Gedichtsammlungen und Antologien veröffentlicht. Im Jahr 2001 gab Vlado Franjevic seine bisher einzige Gedichtesammlung mit dem Titel «Uraufführung» heraus. Der Schweizer Sprachwissenschaftler und Fachbuchautor Mario Andreotti kommentierte: «Vlado Franjevics Gedichte in seinem Lyrikband «Uraufführung» sind meist kurze, epigrammatische Texte, in denen der Autor mit sprachlichen Verkürzungen, mit stilistischen Verknäpungen und Abkürzungen von solcher Kühnheit arbeitet, dass der ausgelassene Kontext den Umfang des Niedergeschriebenen aufwiegt. Dabei spielt der Autor gekonnt mit

den verschiedensten Formen, wie sie in der Geschichte der deutschen Lyrik seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bekannt sind; Mit der Form des naturalistischen Mittelachsen-Gedichts, aber auch mit expressionistischen und dadaistischen Formen bis hin zu Formen, die sich der konkreten Poesie der Nachkriegszeit nähern. Wer das freie Spiel der (sprachlichen) Signifikanten liebt, wie es für die Lyrik der Moderne bezeichnend ist, der sollte es nicht verpassen, einen Blick auf die Gedichte von Vlado Franjevic zu werfen.»

Zu den bedeutenderen Auftritten in Liechtenstein zählen die Lesungen «Verdoppelung des Subjektes» 1997 im Schaaner TaK, wie auch die Vorstellung der Gedichtesammlung «Uraufführung» 2001 in der damaligen Vaduzer Galerie «Artestade». (pd)

2/2 Volksblatt

Freitag 19. Februar 2010